

# Mobil arbeiten bei Bosch

## INTERVIEW

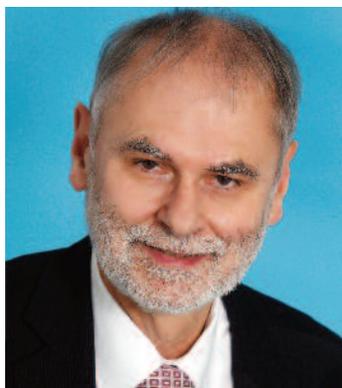
VW schaltet nach Dienstschluss die E-Mail-Server ab, Daimler-Mitarbeiter können Mails im Urlaub löschen lassen. Regeln zum mobilen Arbeiten halten in immer mehr Unternehmen Einzug – seit Januar besitzt auch Bosch eine Betriebsvereinbarung dazu. Gesamtbetriebsratsvorsitzender Alfred Löckle erklärt, wie es dazu kam.

**Wieso braucht Bosch eine Betriebsvereinbarung zu mobiler Arbeit?**

**Alfred Löckle:** Einerseits mussten unsere Regeln zur Telearbeit überarbeitet werden, andererseits wollte der Arbeitgeber im neuen Forschungszentrum in Renningen moderne Arbeitsbedingungen einführen. Darüber verhandeln wir bereits seit 2012, allerdings ist eine Einigung zunächst daran gescheitert, dass die Geschäftsführung auf einer reinen Vertrauensarbeitszeit ohne jede Form von Erfassung bestanden hat. Das ist mit dem Betriebsrat nicht zu machen.

**Was führte zur Einigung?**

**Löckle:** Auf unserer Seite die Ergebnisse unserer Beschäftigtenbefragung. Aus dem Entwicklungszentrum in Schwieberdingen kamen rund 1500 Rückmeldungen. Mehr als jeder Zweite dort wünscht sich, seine Arbeitszeit an persönliche Bedürfnisse anpassen zu können, also zum Beispiel kurzfristig mal einen Tag freizunehmen. Hinzu kommt, dass sich nur ein ganz geringer Teil der Beschäftigten von Mails nach Feierabend gestresst fühlt. Das hat uns darin bestärkt, nach Lösungen zu su-



**Bosch-Gesamtbetriebsratschef  
Alfred Löckle**



Fotos: © oilly - Fotolia.com, Betriebsrat Bosch

### Mobiles Arbeiten außerhalb des Betriebs – die Bosch-Betriebsvereinbarung stellt dafür Regeln auf

chen. Der Durchbruch ist gelungen, als der Arbeitgeber akzeptiert hat, dass auch Arbeitszeit von auswärts erfasst wird.

**Wie läuft das praktisch?**

**Löckle:** Die Mitarbeiter pflegen ihre Arbeitszeit selbst in das System ein. Dabei entscheiden sie, wann sie erreichbar sind und hinterlassen die Zeiten im Büro. Montag bis Freitag bleiben auch bei mobiler Tätigkeit Regelarbeitszeit, der Samstag kann auf freiwilliger Basis als Ausgleich für Freizeit während der Woche benutzt werden. Tarifliche und gesetzliche Bestimmungen zur Höchstarbeitszeit, zu Pausen und Zuschlägen gelten natürlich weiter.

**Wie will der Betriebsrat das kontrollieren? Birgt Arbeit von zu Hause nicht die Gefahr massiver Mehrarbeit?**

**Löckle:** Dass sich Beschäftigte zuhause ins System einloggen, kön-

nen wir heute schon nicht verhindern. Die Betriebsvereinbarung stellt sicher, dass die Arbeit von auswärts erfasst und bezahlt wird. Selbstverständlich erfordert das ein hohes Maß an Selbstorganisation. Deshalb haben wir eine Checkliste entwickelt, anhand derer jeder testen kann, ob er der Typ für mobiles Arbeiten ist. Zum Beispiel muss gewährleistet sein, dass ein Raum für die Arbeit zur Verfügung steht, wo auch die Kinder nicht dauernd stören können.

**Was passiert, wenn plötzlich alle bei Bosch von zu Hause aus arbeiten wollen?**

**Löckle:** Das wird nicht passieren, die Arbeit in Produktion und Fertigung lässt das nicht zu. In Frage kommen klassische Angestelltenbereiche, also zum Beispiel Entwicklungs-, Planungs- und IT-Abteilungen. Dort darf der jeweilige Vorgesetzte mobiles Arbeiten nur aus stichhaltigen Gründen ab-

lehnen. Allerdings machen wir momentan die Erfahrung, dass sich viele Vorgesetzte damit schwer tun, mobiles Arbeiten zu ermöglichen. In Pilotprojekten in verschiedenen Abteilungen bei Bosch waren die Mitarbeiter zwischen einem halben und einem Tag pro Woche nicht im Büro.

**VW und Daimler schützen ihre Beschäftigten auch technisch vor beruflichen Mails zuhause – warum verzichtet Bosch darauf?**

**Löckle:** Unsere Strategie war es, den Beschäftigten nicht nur das Recht zum Mobilien Arbeiten zuzusichern, sondern auch die Entscheidungsfreiheit darüber. Also sie entscheiden, wo und zu welchen Zeiten sie arbeiten, nicht der Arbeitgeber. Jetzt beobachten wir, wie es in der Praxis läuft. Hält die Front nicht und es kommt im Zuge der Betriebsvereinbarung zu Mehrarbeit, können wir immer noch technisch nachbessern. ■

# Vertrauen in die Betriebsräte

## EINE ERSTE WAHLBILANZ

Im hohen Engagement der IG Metall-Betriebsräte sieht Bezirksleiter Roman Zitzelsberger einen wichtigen Grund für die positiven Ergebnisse bei den Betriebsratswahlen 2014. Ridvan Sevim ist einer von ihnen.

»Es macht mir Spaß, mich für die Interessen der Menschen einzusetzen und nach den besten Lösungen zu suchen«, sagt Ridvan Sevim von der Eisengießerei Röth in Mosbach. Mit 24 Jahren ist er der jüngste, jetzt neugewählte Betriebsratsvorsitzende (mindestens) im Bereich der IG Metall Heidelberg. Bei 85 Prozent Wahlbeteiligung können sich Ridvan Sevim und sein neues Gremium auf die große Mehrheit der rund 150 Beschäftigten stützen. »Wir haben wohl unsere Aufgaben gut gemacht«, sagt der gelernte Maschinen- und Anlagenführer. Damit meint er vor allem den Haustarifvertrag, den der vormalige Betriebsrat 2010 gemeinsam mit der IG Metall durchsetzen konnte. Röth war 2006 aus dem Tarifverband ausgetreten. Sevim: »Das war sehr wichtig – ohne Tarif kann der Arbeitgeber machen, was er will.«

**Mit Ergebnissen zufrieden.** Die Betriebsratswahlen sind in Baden-Württemberg inzwischen

fast abgeschlossen.

»Mit den bisherigen Ergebnissen sind wir sehr zufrieden«, sagt Bezirksleiter Roman Zitzelsberger in einer ersten Wahlbilanz:

»In großen wie kleinen Betrieben konnten wir an die Erfolge von 2010 anknüpfen, die Mandate mit wenigen Ausnahmen halten oder steigern.« –

»Die Belegschaften haben uns klar ihr Vertrauen ausgesprochen«, so Zitzelsberger. Das werde die IG Metall nicht enttäuschen: »Mit Hochdruck werden wir Probleme anpacken, die den Beschäftigten auf den Nägeln brennen.«



Foto: U. Eberhardt

**Ridvan Sevim von Röth in Mosbach – mit 24 jüngster Betriebsratsvorsitzender im Bereich der IG Metall Heidelberg**

Ridvan Sevim will jetzt die Zahl der IG Metall-Mitglieder bei Röth weiter steigern: »Damit wir umso stärker unsere Interessen vertreten können.« Deshalb hat er ein Werberseminar der IG Metall besucht und möchte 2014 bis zu zehn Mitglieder gewinnen.

► [www.igm.de](http://www.igm.de)

## Jugend fordert Weiterbildung

Die IG Metall-Jugend Baden-Württemberg hat gefragt, fast 7300 Azubis und Dual Studierende haben unisono geantwortet: »Wir wollen mehr Zeit und finanzielle Unterstützung für Weiterbildung nach Ausbildung und Studium!« – »Genau das hat die IG Metall-Jugend jetzt bundesweit zur zentralen Forderung erhoben«, sagt Lea Marquardt, bei der IG Metall Baden-Württemberg zuständig für die Jugend. Zunächst werde die IG Metall ver-

stärkt die Möglichkeiten des bestehenden Tarifvertrags Qualifizierung nutzen, »um blinde Flecken in den Betrieben aufzuspüren«, so Marquardt. Handlungshilfen dazu sind bei der örtlichen IG Metall erhältlich. Beim landesweiten Aktionstag am 5. Juni wird die Forderung dann an die Arbeitgeber gerichtet. Lea Marquardt: »Wer qualifizierten Nachwuchs will, muss auch etwas dafür tun.« ■

► [www.jugend.igm.de](http://www.jugend.igm.de)

## Holz und Kunststoff: 4,5 Prozent mehr!

Die Entgelt-Tarifrunde bei Holz und Kunststoff geht im Mai in eine entscheidende Phase. Die IG Metall fordert 4,5 Prozent mehr Einkommen und 60 Euro für Azubis. In der ersten Tarifverhandlung vor Ostern legten die Arbeitgeber kein Angebot vor, obwohl schon mehr als 2000 Beschäftigte mit Unterschrift die Forderung bekräftigt hatten und sich zu Aktionen bereit zeigten. Ende April ist die Friedenspflicht ausgelaufen; zur zweiten Tarifverhandlung am 6. Mai in Wangen im Allgäu wurden erste Aktionen angekündigt.

► [www.igm.de](http://www.igm.de)

## WMF: IG Metall will Zukunftskonzept

Angesichts des geplanten Abbaus von rund 400 Jobs bei WMF fordert die IG Metall Göppingen-Geislingen den Verzicht auf Kündigungen und ein Zukunftskonzept. »Sparen allein genügt nicht«, sagt Bevollmächtigter Bernd Rattay. Für den Stammsitz Geislingen, wo mit 260 bis 280 die meisten Arbeitsplätze wegfallen sollen, sei eine moderne Fertigung notwendig. Ausführliche Stellungnahme:

► [goeppingen-geislingen.igm.de](http://goeppingen-geislingen.igm.de)

## Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage: ► [www.igm.de](http://www.igm.de)  
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.

## Eaton: Die Tarifbindung ist unter Dach und Fach

Ein Jahr hat's gedauert, zehn Verhandlungen, vier Betriebsversammlungen, ein Warnstreik waren nötig: Jetzt ist bei Eaton Altlußheim die Tarifbindung unter Dach und Fach. Die Verträge werden in Stufen eingeführt; die Tarifierhöhung der Metallindustrie gibt's im Mai dazu. Mannheims Zweiter Bevollmächtigter Klaus Stein: »Ein Beispiel dafür, dass sich kämpfen lohnt.«

► [www.mannheim.igm.de](http://www.mannheim.igm.de)